

# Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschließlich 12 kg. 18 Pf. Erklärungslohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rückständig können Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abnehmer

täglich 8—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 351.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 11

Dienstag, 14. Januar 1941

93. Jahrgang

## New York glaubt London nicht

Englands Lügen über die Zahl der britischen Kriegsgefangenen in Deutschland

In der englischen Presse tauchen immer wieder unvollständige Angaben über die Zahl der englischen Gefangenen in Deutschland auf. So hatten englische Quellen im Oktober 1940 rund 17 000 und gegen Jahresende rund 32 000 britische Kriegsgefangene in deutschen Lagern zugegeben. Diese Zahlen entsprechen nicht den Tatsachen.

Zunächst einmal sei darauf hingewiesen, daß das Rote Kreuz in Genf dem britischen Roten Kreuz vor kurzem mitgeteilt hat, daß in dem Zeitraum vom 1. bis 10. Dezember 1940 60 552 Pakete an Kriegsgefangene Briten in deutschen Lagern ausgehändigt worden seien. Der Londoner Rundfunk selbst hat am 8. Januar bekanntgegeben, die englischen Gefangenen in Deutschland hätten in der genannten Zeit durchschnittlich ein Paket je Mann wöchentlich erhalten. Daraus ergibt sich aber, daß in einer Woche rund 42 000 Pakete an britische Gefangene in deutschen Lagern ausgeteilt worden sind.

Selbst auf Grund dieser Genfer und Londoner Angaben müssen sich rund 42 000 englische Kriegsgefangene in Deutschland befinden. Diese leicht zu errechnende Feststellung ist am 12. Januar sogar durch eine Sendung des New-Yorker Rundfunks unterstrichen worden. Dieser gab nämlich bekannt, daß sich etwa 40 000 Engländer in deutscher Gefangenschaft befinden. Der New-Yorker Rundfunk hat es also für angebracht gehalten, die einwandfreien deutschen Angaben über die Zahl der britischen Kriegsgefangenen in Deutschland aller Welt bekanntzugeben.

### Vertrauen auf eine bessere Zukunft

Teleti vor der Konferenz der Regierungspartei.

Auf der Konferenz der ungarischen Regierungspartei in Miskolc erklärte Ministerpräsident Teleti, die ganze Nation müsse darüber wachen, daß ihre Seele stark und intakt bleibe. Er betonte es als seine erste Pflicht, die ungarische Nation in ihrem eigentümlichen Charakter aufrechtzuerhalten. Teleti unterstrich sodann die Notwendigkeit einer geleiteten Wirtschaft, um die Nachkriegszeit vorzubereiten. Schließlich brachte er das Vertrauen auf eine bessere Zukunft der Nation zum Ausdruck und betonte, daß die ungarische Nation in der Bewahrung ihrer Qualitäten zum Werk des europäischen Wiederaufbaues beitragen und ein kostbares Element des neuen Europas werden könne.

## Churchills „sichere“ Provinzen

Flüchtlingscharen behindern die Kriegsvorversorgung — Alle Wohnräume einer Industriestadt beschlagnahmt

Der von England heraufbeschworene Luftkrieg hat nicht nur in den unmittelbar betroffenen Gebieten — in der Hauptstadt sowie in den kriegswichtigen Industrie- und Hafengebieten — sondern auch in den sogenannten „sicheren“ Provinzen Englands ein völliges Durcheinander hervorgerufen. Eine der brennendsten Fragen ist das Wohnungsproblem, das durch einen Eigenbericht der schwedischen Zeitung „Svenska Dagbladet“ treffend beleuchtet wird.

Alle Wohnräume einer britischen Industriestadt, deren Name wohlweislich nicht genannt wird, sind von den britischen Behörden beschlagnahmt worden, um Wohnungen für Arbeiter, Angehörige und anderes Personal der Rüstungsindustrie sicherzustellen. Der Londoner „Daily Herald“ meldet nach dem Bericht des schwedischen Blattes hierzu, daß von jetzt ab niemand mehr seine Wohnung oder Teile von ihr vermieten oder in seiner Wohnung irgend jemanden, nicht einmal nahe Verwandte, länger als drei Tage ohne besondere Erlaubnis des britischen Einquartierungs-Komitees aufnehmen darf.

Diese drastischen Maßnahmen wurden, wie „Svenska Dagbladet“ schreibt, durch die Verhältnisse in der englischen Provinz, die der Sonderkorrespondent der „Times“ als „unerträglich und chaotisch“ bezeichnet, veranlaßt. Das Nennen nach Wohnräumen innerhalb der „sicheren“ Landesteile, schreibt die „Times“ weiter, sei so groß geworden, daß es bereits den Kriegseinsatz hindere. Die Verhältnisse würden noch schlimmer werden, wenn nicht regelnde Maßnahmen getroffen würden. Im Augenblick herrsche eine unheimliche und unkontrollierte Konkurrenz im Hinblick auf den verfügbaren Raum und die verfügbaren Schlafplätze zwischen Ministern, geschäftlichen Unternehmern, Schulen und offiziellen und privaten Flüchtlingen. Die Folge sei, daß die Kriegsvorversorgung oder die Versorgung lebenswichtiger Industrien oder Organisationen in den Hintergrund gedrängt werde.

Der „Times“-Korrespondent, so meldet „Svenska Dagbladet“ weiter, spreche sehr bitter von den wohluntergebrachten Flüchtlingen, die es gar nicht nötig gehabt hätten, aus ihren Wohnungen zu fliehen und die jetzt in den ver-

### Briten bei Lyon notgelandet

Auf dem Flug nach Italien das unbefetzte französische Gebiet verläßt

Aus Vichy wird gemeldet: In Nizerieux in der Nähe von Lyon ist, wie wir erfahren, am 11. Januar um 23 Uhr französischer Zeit ein britischer Wellington-Bomber notgelandet. Der Apparat ist bei der Landung völlig zerstört worden. Die Insassen kamen mit dem Leben davon und sind sofort von den Behörden des Departements in interniert worden. (?)

Die Notlandung dieses britischen Bombers, der vermutlich der Formation angehört, die auch schweizerisches Gebiet überflog, ist ein Beweis dafür, daß die Engländer bei ihren Angriffen auf norditalienische Städte das Gebiet der unbefetzten französischen Zone verließen.

Auch die schweizerischen Hoheitsgebiete erneut verläßt

Der schweizerische Armeestab teilt mit: Wie in der Vorwoche wurde auch vom 12. auf den 13. Januar unser Hoheitsgebiet sowohl in der West- wie in der Ostschweiz und Graubünden zwischen Mitternacht und 5 Uhr früh mehrfach durch Flugzeuge verläßt. An vier Orten wurde Fliegeralarm gegeben.

### Für Plutokraten Benzin vorhanden

Motorisierte Mobdenschau

„Es ist ein verrückter Krieg“, meine Herren, ein ganz verrückter Krieg, heißt es in einer Zeitschrift aus Cornwall an den „Daily Mirror“. Der Schreiber beschwert sich darin über „eine Flut von allerhöchsten Kraftwagen“, die in ländlichen englischen Bezirken die Kunde machen, um den gelangweilten Frühlingsauswuchs wohlhabenden Familien die letzten Modelle in Gesellschaftsleistung vorzuführen, „damit“, wie es wörtlich heißt, „diese bedauerlichen Londoner Opfer des Luftkrieges es nicht nötig haben, sich wie ganz „gewöhnliche“ Engländerinnen zu kleiden“. Der Schreiber weist dann auf die allgemein in England herrschende weitgehende Benzinknappheit hin, die es den Bädern, Schlachtern und Kaufleuten in den englischen Landwirtschaftsgebieten kaum ermoögliche, ihre weit auseinander wohnende Kundschaft nur einmal in der Woche besuchen zu können. Für die Zwecke der Oberschicht habe aber offensichtlich Benzin in Ueberfluß bereitgestellt werden können.

### Hühnerbein mit drei Erbsen...

## Churchill spielt Komödie

Die Rede des Reichsmarschalls Göring bei der Auszeichnung deutscher Bergleute anläßlich einer Feierstunde im Haus der Flieger in Berlin ist von den britischen Plutokraten als recht unangenehm empfunden worden. Bemüht, das englische Volk in Illusionen zu wiegen, hat London selbstverständlich sich wohlweislich gehütet, den wirklichen Tenor dieser Rede bekanntzugeben zu lassen. Nicht genug damit haben die britischen Agitatoren alles getan, um die Rede des Reichsmarschalls ins Gegenteil zu verkehren; so behaupten sie frech, Hermann Göring habe zugegeben, daß Deutschland unter den britischen Luftangriffen schwer zu leiden habe, er habe eingestanden, daß die deutschen Bomben aus minderwertigem Erz hergestellt würden, und schließlich soll der Reichsmarschall nach den englischen Lügen die deutschen Bergarbeiter auch noch gebeten haben, doch ja nicht zu verzweifeln.

Den deutschen Bergleuten, die die Rede des Reichsmarschalls mit angehört haben, braucht nicht erst gesagt zu werden, daß die britische Agitation wieder einmal auf einer plumpen Lügenkampagne ertappt worden ist. Die Rede war ein Dank an die Bergarbeiter, die durch ihre harte und unermüdete Arbeit die Voraussetzungen zu dem grandiosen Siege der Jahre 1939 und 1940 geschaffen und das Fundament für neue Waffentaten, die den alten würdig sind, gelegt haben. Eine Arbeiterkraft, die auf allen Gebieten die Erzeugung gesteigert und im Zeitraum eines Jahres die Eisenerzförderung geradezu verdoppelt hat, die ist zumindest von einer Verzweiflung weit entfernt. Sie ist zukunftsfröhlich und schaffensfreudig, die packt kräftig zu; denn sonst würde es ihr eben nicht möglich sein, die Produktion noch mehr zu steigern. Gleichzeitig ist diese Erhöhung der deutschen Produktion aber auch ein Beweis dafür, daß die nächtlichen Angriffe der RAF, vom Standpunkt der Kriegführung aus gesehen wirkungslos geblieben sind. In den weiten Räumen, in denen heute deutscher Einfluß gilt, vom Nordkap also bis nach den Pyrenäen, arbeitet die gesamte Rüstungsindustrie, wie Reichsmarschall Göring in aller Offenheit feststellen konnte, in gleichem, ja in gesteigertem Tempo. In England dagegen hat mit der Gesamtwirtschaft auch die Rüstungsindustrie eine gewaltige Einbuße erlitten. Dafür aber, daß dieser Rückgang sich auch in Zukunft fortsetzen wird, bürgt die Energie unserer Luftwaffe, die wie jeder neue DFLB-Bericht erneut bestätigt, unermüdet in ihren Angriffen ist und Wirkungen erzielt, die eine Ueberraschung nach der anderen auslösen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Menschen in England, die Augenzeugen deutscher Bombardements geworden sind, sich sehr wohl darüber klar sind, daß diese Bomben, die da in breiter Front Fabriken und Hafenanlagen zerstören, nicht gerade aus „minderwertigem“ Erz hergestellt sind, sondern echte Produkte deutscher Präzision sind!

Es ist das Verhängnis Englands, das nationalsozialistische Deutschland von vornherein unterschätzt zu haben. So hat man in London weder an die Festigkeit der deutschen Volksgemeinschaft geglaubt, noch an die Schlagkraft unserer Wehrmacht, noch an den Weitblick der deutschen Diplomatie und ebenso nicht an die Energie unserer Wirtschaft. Allerdings hätte das ein Verständnis für Dinge bedingt, die dem plutokratischen England recht fern liegen. An Volksgemeinschaft hat es eben in Großbritannien von eher gemangelt. Selbst in dieser Stunde noch, wo das britische Volk in seiner Gesamtheit mit harten Leiden geprüft wird, die seine Plutokraten zu verantworten haben, besteht der uralte soziale Gegensatz zwischen arm und reich unvermindert fort. Während die breiten Volksmassen des Inselreichs in Auswirkung der deutschen Gegenblockade darben müssen, können die Plutokraten, gestützt auf ihre Geldsäcke, schlennen und ein wahres Luderleben führen. Wie schlimm es in dieser Hinsicht sein muß, geht daraus hervor, daß selbst englische Blätter, so dieser Tage die „Times“, Beschwerde führen, daß die reichen Müßiggänger überall im Lande Unwillen

### Die Aufgaben der Falange

Suner: „Der Kampf um Spanien wird bis zum letzten Ende durchgeführt.“

Anläßlich des fünften Nationalkongresses der weiblichen Falange hielt der spanische Außenminister eine Rede, in der er sich zunächst mit den Aufgaben und der Tätigkeit der weiblichen Falange und der Falange im allgemeinen befaßte. Der Minister behandelte insbesondere die Bevölkerungspolitik der spanischen Regierung und die gesundheitspolitischen Maßnahmen, die auf diesem Gebiet bisher durchgeführt worden sind. Er schilderte die uneigennützig und immer opferbereite Tätigkeit des spanischen sozialen Hilfswerkes der Falange und forderte alle Spanier zur Einheit auf und verlangte von Falange und Regierung tatkräftige Hilfe zum Wiederaufbau Spaniens. Serrano Suner betonte sodann, daß Spanien nicht teilnahmslos den augenblicklichen Konflikt miterlebe, wo die neue Ordnung gegen das Altvergebrachte und Ueberlebte kämpfe. Er erinnerte an die Eingliederung Langers und ging sodann auf den „Akt der Hispanität“ und dessen Aufgaben ein. Die Falange werde keine Anstrengungen scheuen, den Kampf um Spanien bis zum letzten Ende durchzuführen und sie werde auch in ihren eigenen Reihen endlich eine Auslese der Besten treffen.

